ICH GLAUBE

PREDIGT ZUM REFORMATIONSFEST

Deuteronomium 6, 4-9 Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein! 5Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. 6Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dem Herzen tragen, 7und du sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst; 8und du sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen dir zum Erinnerungszeichen über den Augen sein; 9und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben.

„Ich glaube zu 100 % an Gott!“ Wenn Menschen so etwas sagen, dann kann man meistens davon ausgehen, dass eben dieser 100 prozentiger Glaube angezweifelt wurde oder gar in Anfechtung stand. Vielleicht immer noch stark angefochten wird. Es kann sogar sein, dass ein so 100prozentiger Glaube ein Hilfeschrei ist. Ja, ich möchte gern 100 prozentig glauben. Aber kann es nicht. Ein Glaubensbekenntnis kann aber auch anders aussehen: „Ich bin all die Jahre ein Gläubiger gewesen. Ich bin in dieser Kirche getauft und konfirmiert wurden. Von daher weiß ich, dass ich ein Gläubiger bin. Es kann aber auch sein, dass jemand unter extremen Druck oder gar Lebensgefahr beschlossen hat, sich taufen zu lassen, ein Christ zu sein und an den Dreieinigen Gott zu glauben. Bedeuten all diese Dinge, dass wir wahren Gottesglauben haben? Bedeuten all diese Dinge, dass wir den wahren Glauben an Gott haben? In der Bibel sehe ich, dass Gott Glauben von uns Menschen abverlangt. Gott verlangt von einem jedem von uns, dass wir selbst persönlich glauben. Viele Beispiele von einem starken Glauben an Gott finden wir auch in der Bibel. Abraham glaubte an Gott und war bereit, Gott seinen einzigen Sohn Isaak zu opfern. Hiob glaubte an Gott und konnte trotz Prüfungen an den lebendigen Gott festhalten. Diesen wahren Glauben lernen wir bei keinem Wenigeren als von Gott selbst. Bei unserem Gott gibt es keinen halbherzigen Glauben. Bei Ihm geht es immer nur um das Ganze. Als er die Welt geschaffen hat, hat er von dem kleinsten Tierchen bis zum dem größten Wal keine einzige Atrappe und kein einziges Tier halbherzig gemacht. Alles war genauso, wie er sich das gedacht hatte und wie sein Wort es aussprach. Er hat alles vollkommen gemacht. Es ging dabei um pulsierendes Leben! Um wahre Freude! Vor allen Dingen um wahre Liebe! Und das alles ohne irgendwelche Grenzen überhaupt!

Weil Gott keine halben Sachen macht, sind jüdische Märtyrer seit tausenden Jahren mit diesen Worten auf den Lippen gestorben: *Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein! 5Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft!*

Heute versammeln wir uns wieder um diese Heiligen Worte und wir beten den an, der keine Fehler macht und der immer aufs Ganze geht. Ist unser Glaube an den Allmächtigen Gott aber echt? Mit dieser Frage hat sich Martin Luther sehr intensiv beschäftigt. Jahrelang hat er beobachtet, wie Menschen versucht haben, Sündenvergebung mit Geld zu kaufen. Jahrelang hat er versucht, sich selbst zum Glauben zu zwingen. Ja, wie steht es mit unserem Glauben? Ist er echt, oder reicht er nur bis zur Kirchentür. Ja, so oft entpuppt sich unser Glaube als

Schein und Trug. Das wird dann deutlich, wenn ich doch lieber vor dem Fernsehen sitze, als Gottes Wort zu hören oder zu beten. Es wird dann deutlich, wenn ich unter vielen Freunden lebe, die alle nicht an Gott glauben und ich sprachlos bleibe. Es wird auch dann deutlich, wenn ich mein Vertrauen ganz auf mein Bankkonto und meine eigene Kraft setze und dabei gar nicht an Gottes Kraft denke, womit er die ganze Welt gemacht hat. Und wie alltagstauglich ist dann mein Glaube, wenn ich mit meinen letzten Atemzügen hier auf Erden Abschied nehmen muss? Ja, wenn es um unseren Glauben geht, können wir von einer Sache ganz sicher sein: Er ist weder echt, noch hält er, was er verspricht. Und dennoch fordert Gott von uns das, was Er selbst gibt. Das Ganze! Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen und von ganzer Seele! Und auch noch von deiner ganzen Kraft! Gott will keine halben Sachen. Er will keine Gläubigen, die mit ihrem Mund bekennen und mit ihren Gedanken und mit ihren Taten eine völlig andere Sprache reden. Gott will keine Gläubigen, die ihm eben Mal einmal im Jahr einen Besuch zum Weihnachtsgottesdienst abstatten und ansonsten gar nichts mit ihm zu tun haben wollen. Gott will keine Gläubigen, die um der Tradition und des guten Tons Willen, ein paar cents in die Kollekte legen und einmal im Jahr Blumen, eben Mal von der Tanke abgeholt, auf dem Altar bereit stellen. Gott will dich! Mit allem, was du bist! Deine ganze Person! Deine ganzen Wünsche! Deine ganzen Träume! Aber eben das, wollen wir ganz und gar nicht. Viel lieber wollen wir selbst Gott sein. Wir wollen selbst entscheiden, was wir zu tun und zu lassen haben! Und wenn wir überhaupt irgendetwas Gutes tun, dann nur, weil wir uns selbst wie kleine Götter rühmen lassen wollen. Ach nein! und 10 Tausend Wehrufe über uns! Denn wir sind nicht das, was wir uns vormachen.

Und dann kam Jesus!

In Ihm war keine Falschheit. Es gab auch keine halben Sachen. Er hat wirklich Gott von ganzem Herzen und aus aller Kraft geliebt. Bei Ihm ging es wirklich auch ums Ganze! Und das Wunderbare ist, dass Gott in Jesus zu uns Menschen kam. Nicht nur hatte Jesus sein Angesicht ganz Gott zugewandt. Er hat dieses gerade für uns und um unseretwillen getan. Ja, eigentlich hat er sein Angesicht gleichzeitig auch uns GANZ zugewandt! Das hat Jesus immer wieder deutlich gezeigt! Auch dann, wenn es darum ginge, dass er zu uns Menschen kommen sollte. Dann stand er nicht weit über unserem Leben und unserem Alltag, sondern war mittendrin und unter uns! Der ganze Jesus! Zu uns sollte es gehen! Und wenn Gott durch Jesus zu uns Menschen kommt, dann macht Er, wie wir ihn schon kennen, keine halben Sachen. Er geht aufs Ganze. Deshalb berührt Jesus nicht nur die intellektuelle und geistige Oberschicht seine Zeit, sondern alle! Deshalb ist Jesus auch nicht nur für die ganz Frommen da! Auch nicht nur für diejenigen, die ihn verstehen können. Er ist sogar genau für die Menschen da, die seine Gebote brechen. Sogar für diejenigen, die letztendlich alles tun wollten, ihn umzubringen. In Jesu Liebe, die in seinem Kreuzestod ihr höchstes Ziel findet, geht es um alle Menschen und es geht um den ganzen Menschen. Wir sollten wieder ganz in Gottes Liebe einbegriffen und gerettet werden. Das ist weder eine Halbwahrheit, noch eine Mogelpackung. So hat Gott es durch Jesus gemacht! Und genau das hat Martin Luther wiederentdeckt und damals mit 95 Thesen an der Kirchentür in Wittenberg verkündet!

Nun stehen wir da. Wir mit unseren HALBWAHRHEITEN und Gott, der sich so völlig durch Jesus für uns hingibt. Auch diesen Widerspruch will Gott nicht einfach so stehen lassen. Heute noch kommt Gott ganz zu uns. Durch den Heiligen Geist wohnt Er sogar in uns. Und in

unserem Leben setzt derselbe Geist auch noch deutliche Anker, die bis in Ewigkeit mit ihm verbunden sind. Der eine Anker ist die Taufe, womit Er uns einen Anteil an Gottes Kindschaft schenkt. Der andere Anker ist das Heilige Abendmahl, womit wir leibhaftig mit Jesus verbunden werden. An diesen Stellen werden wir, trotz unserer vielen Widersprüche und Unvollkommenheit doch ganz mit Gott vereint! Daran dürfen wir festhalten, wenn auch der Satan mit all seinen lauten Zwischenrufen uns unsicher machen will. Wir dürfen in unserem Alltag daran festhalten. Dieser Glaube ist nun wirklich alltagstauglich und durchdringt alles. Sogar dann, wenn wir mit unseren letzten Atemzügen sagen werden:

Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein! 5Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft! Amen